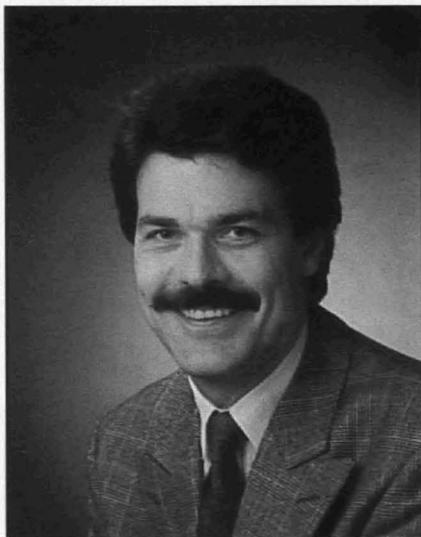


In dieser Rubrik stellt **der Wirtschaftsingenieur** prominente Mitglieder des Verbandes vor, durchleuchtet ihren Tätigkeitsbereich, hinterfragt ihre Meinung zu aktuellen Themen und vergißt auch die private Seite nicht. Das Gespräch führte Peter Schmid.



Egon M. BODNER, Dipl.-Ing. Dr.iur., wurde 1954 in Innsbruck geboren, wo er auch das neusprachliche Gymnasium besuchte. Er studierte Wirtschaftsingenieurwesen für Bauwesen in Innsbruck (1. Abschnitt) und in Graz, wo er 1980 zum Diplomingenieur graduierte. Von 1978 bis 1980 war Dr. Bodner Studienassistent am Institut für Bauwirtschaft und Baubetriebslehre bei Prof. Aita, wo er von 1980 bis 1986 auch Universitätsassistent war (dann schon bei Prof. Raaber). Neben dieser Tätigkeit absolvierte er das Jusstudium, das er 1986 mit dem Doktor der Rechte abschloß.

Dr. Bodner war beim WIV aktiv tätig und er veröffentlichte schon Fachartikel in dieser Zeitschrift.

Von 1986 bis 1991 war er bei der Firma Ilbau in Wien in der Generalunternehmerabteilung, in der Gewährleistungsabteilung und in der Bauleitung tätig. 1991 wechselte er in die ehemalige DDR zur Firma Robau-Rostock, welche wie die Ilbau zur Bauholding gehört. Seit 1992 ist Dr. Bodner bei der Firma Wolf Sportstättenbau, welche ebenfalls zur Bauholding gehört, als Bereichsleiter beschäftigt.

Dipl.-Ing. Dr. iur. Egon M. Bodner

der Wirtschaftsingenieur: Was hat Sie dazu bewogen, neben Ihrer Tätigkeit als Universitätsassistent ein weiteres Studium, nämlich das Jusstudium, zu beginnen?

Bodner: Beim Wirtschaftsingenieurstudium haben wir ja einschlägige rechtliche Fächer wie Zivil- und Handelsrecht, Steuerrecht etc. zu absolvieren. Einerseits waren diese rechtlichen Dinge für mich interessant zu hören, auf der anderen Seite hat Prof. Raaber von seiner Lehre her großen Wert darauf gelegt, daß die Absolventen sich die rechtlichen Normen und das Vertragsnormenwerk im Baubereich einmal angeschaut haben. So habe ich Prof. Raaber gefragt, ob ich jene Zeit, die man als Universitätsassistent normalerweise für die Dissertation verwendet, für das Jusstudium verwenden darf. Er war über diese Idee hoch erfreut und hat mich in meiner Idee bekräftigt.

der Wirtschaftsingenieur: Können Sie das, was sie während Ihres Jusstudiums gelernt haben, in der Praxis verwenden?

Bodner: Sicher. Wir haben uns jeden Tag Verhaltensregeln zu unterwerfen (z.B. Bauvertragsrecht). So ist es nicht ungeschick, wenn man sich als Führungskraft mit den rechtlichen Belangen nicht nur in Seminaren beschäftigt, sondern sich mit ihnen einmal intensiv auseinandergesetzt hat. Die „Zugriffsgeschwindigkeit“ bei

rechtlichen Problemen im entsprechenden Kodex ist sehr hoch – und das ist ein großer Vorteil.

der Wirtschaftsingenieur: Würden Sie bitte „Ihre“ Firma, die Bauholding, vorstellen?

Bodner: Die Bauholding AG ist eine Dachaktiengesellschaft von mehreren bauausführenden Firmen, wie etwa der Ilbau, Asphalt und Beton oder der Swietelski. Außerdem gibt es die Bauholding in Deutschland, Ungarn, Tschechien und in der Slowakei. Der Umsatz beläuft sich auf etwa 14 Milliarden Schilling und es sind 8000 Leute beschäftigt.

der Wirtschaftsingenieur: Sie waren in der ehemaligen DDR als Assistent der Geschäftsführung tätig. Wie sah Ihre Tätigkeit aus?

Bodner: Meine Aufgabe bestand darin, den Geschäftsführer in allen Belangen zu unterstützen, vor allem dort, wo er sich nicht firm föhlte. Außerdem aber hatte ich eine Kontrollfunktion für den Vorstand der AG zu erfüllen. Das ist nicht so einfach, da man einerseits sehr kooperativ mit dem Geschäftsführer arbeiten muß, andererseits ist man aber Controller, wo man allerdings nicht über das Ziel schießen darf, da man sonst die Leute nur verunsichert.

der Wirtschaftsingenieur: Welche Leute waren da beschäftigt?

Bodner: Es waren nur Einheimische, also Leute, die bei der Vorgängerbau-

firma auch beschäftigt waren. Ich war der einzige Ausländer. Das ist eine Philosophie der Bauholding, daß man nur Leute aus der Gegend beschäftigt, in der man gerade ein Bauprojekt durchführt.

der Wirtschaftsingenieur: Welche Erfahrungen haben sie mit den „Ossis“ gemacht?

Bodner: Die Leute dort sind sehr kooperativ, aufgeschlossen, willig und wißbegierig. Natürlich gibt es Ausnahmen, wie eben bei uns auch. Sie sind vielleicht beim Umsetzen da und dort etwas langsamer. Ich aber habe die Erfahrung gemacht, daß man dort mit einer gewissen, konsequenten Bearbeitung die Leute dazu bringt, daß sie eigenständig arbeiten können. Wenn ich allerdings als Westdeutscher hinkomme, und sage, es gilt das, was ich sage und wer nicht schnell genug umdenkt, zieht den wirtschaftlichen Nachteil, dann sind die Leute dort natürlich frustriert.

der Wirtschaftsingenieur: Die neuen Bundesländer befinden sich seit der Ostöffnung in einem Prozeß der Umstrukturierung. Haben Sie in dieser Richtung Probleme gehabt?

Bodner: Wenn man bedenkt, daß dieses Land 60 Jahre Planwirtschaft hinter sich hat (eigentlich seit der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten 1933), so wundert es einen nicht, daß die Leute in vielen Bereichen erst umlernen müssen. Früher (in der DDR)



war es so, daß z.B. ein Bauleiter keinerlei wirtschaftliche Verantwortung übernehmen mußte, da ja alles vorausgenormt und vorausgedacht wurde. Von einer Kostenkontrolle, Kostenverfolgung oder Bauherrnbetreuung war ja nicht die Rede. Durch konsequente Bearbeitung und Beaufschlagung aber kann man die Leute heute dazu bringen, daß sie eigenständig arbeiten und auch Verantwortung übernehmen. Dies allerdings geht nicht dadurch, daß man die Leute vor den Kopf stößt und ihnen unsere Denkhaltung aufzwingt.

der wirtschaftsingenieur: Wenn Sie die Lage in den neuen Bundesländern beurteilen, wie lange wird es Ihrer Meinung nach noch dauern, bis eine wirtschaftliche Angleichung erfolgt ist.

Bodner: Ich habe den Leuten dort gesagt, daß sie ja nicht den Prophezeihungen Glauben schenken sollten, die diesen Prozeß in fünf Jahren abgeschlossen sehen wollen. Ich glaube, nach 60 Jahren Planwirtschaft sind die neuen Bundesländer frühestens 2010 wirtschaftlich gleich stark.

der wirtschaftsingenieur: Danke für das Gespräch.



ÖSD SEMINARE

AKTUELLES INFORMATIONSSERVICE

Ihre Fachinformation zu



Rufen Sie uns einfach an:

(0222) 797 89-510

**Wir senden Ihnen gerne
die aktuellen Termine zu.**

ÖSD SEMINARE, Rennweg 12a, 1037 Wien